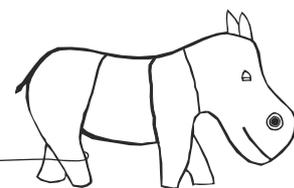


KiTaZeit



UNSER DORF WÄCHST!



Jedes Kind braucht ein Dorf zum Erwachsenwerden“

- dieses afrikanische Sprichwort ist seit unserer Gründung vor über 30 Jahren der Leitsatz der Kita Haar.

Im Februar 2022 ist nun unser Dorf gewachsen: Wir eröffneten eine Einrichtung mit 36 Krippen- und 50 Kindergartenplätzen in München-Neuhausen.

Die Entscheidung diese Einrichtung zu eröffnen fiel uns leicht: Unsere Wartelisten bzw. der Kita-Finder+ waren übertoll, in Neuhausen fehlten Kita-Plätze, wir waren schon seit vielen Jahren in dem Viertel bekannt und - ein sehr wichtiger Punkt - bisher boten wir nur Krippen- und noch keine Kindergartenplätze an. Die Möglichkeit, nun 50 Kindergartenkinder aufzunehmen, bedeutet, dass wir den Familien, die bei uns einen Krippenplatz haben, Kontinuität - und somit Entspannung - ins Familienleben bringen können: Sie kennen (und schätzen!) unser Konzept und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit, der Übergang des Kindes in den Kindergarten ist für das Kind leichter und bei Geschwistern im Vorschulalter können nun alle bei der Kita Haar untergebracht werden.

Nachdem wir die bürokratischen Hürden genommen hatten, war die Aufgabe, ehemalige Büroräume, in denen an Schreibtischen mit Computern gearbeitet wurde, in schöne Räume für Kinder umzuwandeln, sodass sie sich wohlfühlen und - wie in unserem Konzept beschrieben - optimal gebildet und gefördert werden können. Um das zu verwirklichen, arbeiteten wir mit dem Architekten Guido Beckert zusammen, der schon sieben unserer Einrichtungen entworfen hat - sei es Neubau oder Umbau. Er kennt die Bedürfnisse der Kinder, der Kita Haar und auch die rechtlichen Erfordernisse, sodass die Zusammenarbeit diesmal, wie immer, eine gute war.

Am 7.2.2022 eröffneten wir stolz unsere Türen für eine Handvoll Kinder und ein anfangs kleines Team. Dazu gehörten auch Nicole Schäfer und Katharina Pawlowicz, die die Leitung der Einrichtung übernahmen - was für ein Glücksgriff! Durch ihre Motivation, ihren Einsatz und ihre Vision füllten sie die Einrichtung, die noch nach frischer Farbe und Holz roch und in der es noch an Ausstattung fehlte, schnell mit Leben, und vor allem hoher Qualität an Pädagogik, Elternarbeit und Teamführung.

Unterstützung im Aufbau und der Gestaltung des pädagogischen Alltags erhielten sie von Isabelle Krok, die lange die Dachauer Str. rechts leitete, und Elisabeth Kaufmann, unsere pädagogische Direktorin. Auch die Dachauer Str. links unter Leitung von Alona Borodina unterstützte mit Wissen, Ideen und Erfahrung. Die Begleitung durch Frau Krok und ihre Motivation, Optimismus und Tatendrang, sowie ihre tägliche Präsenz, erleichterten für das Team so manchen Wachstumsschmerz. Frau Kaufmann ist seit Tag Eins Teil der Kita Haar und weiß nach dem Aufbau von 8 Einrichtungen bisher, worauf es ankommt - sowohl für die Kinder, für die Eltern, für das Team, als auch die gesamte Kita Haar. Durch Geschick, Erfahrung und ihre zahlreichen Fortbildungen, Teamsitzungen und Leitungssupervision, konnte das Team und die Gruppen gesund und stetig wachsen.

Wir freuen uns über und bedanken uns für die Loyalität und den Einsatz des - stetig wachsenden - Teams der Dachauer Str. OG und die Geduld und das Verständnis der Eltern für Stolpersteine und Holprigkeiten in der Anfangszeit sowie ihre Wertschätzung, die sie auch am ersten Elternabend zum Ausdruck brachten, für das, was das Team in dieser kurzen Zeit geleistet hat.

Herzlich Willkommen in unserem Dorf!
Rebecca Hempfen, Geschäftsführung

PEKiP GEHT WEITER

Wir freuen uns, dass wir seit September 2022 wieder PEKiP-Kurse in Haar anbieten können.

Die Kurse finden in der Zunftstraße statt und sind bereits gut besucht. Die Erweiterung unseres Bildungsangebotes durch PEKiP® Gruppen, bietet interessierten Eltern und ihren Kindern Entwicklungsbegleitung schon während des ersten Lebensjahres.

Im März startet der neue Kurs - Infos gibt es online und im Büro der Kita Haar Verwaltung.
www.kita-haar.de/KURSE-FUEER-ELTERN/

BIL & CO

Sie haben einen guten Vorsatz fürs neue Jahr, der Ihre Erziehung und Beziehung zu Ihrem Kind betrifft? Dann sind die Kurse von Bil & Co genau das Richtige für Sie. Erfahren Sie Wissen über die Entwicklung und einfache Strategien, um Entspannung ins Familienleben bringen.

Wir freuen uns auf Sie!

www.bilundco.de

Instagram: @bil_und_co

Fachwissen von Pädagog*innen für Eltern

Lukas, Luisa, Mathilda und Pola sitzen im Spiegelregal. Pola (3) zur Erzieherin: „Tina, du beschützt uns doch?“ Tina Fohler: „Ja, ich passe auf.“ Pola: „Vielen Dank, Tina!“ Marcel-Breuer-Straße

Adrian (3) erzählt über seine Schwester: „Elisa ist recht kleiner. Sie wächst und wächst. Dann ist sie hoch wie ein Gebäude!“ Helene-Weber-Allee

Nina (3): „Ich fahre bald wieder in Urlaub, mit Lasse, mit ich, mit Mama und Papa.“ Ferdinand-Kobell-Straße

LINKSHÄNDIGKEIT

Heutzutage gibt es weit mehr Linkshänder als noch vor 50 Jahren. Denn glücklicherweise gibt es keine strengen Umerziehungsmaßnahmen mehr: Ein Kind, das als Linkshänder*in erkannt wird, kann seine bevorzugte Händigkeit in der Regel auch problemlos ausüben.

Trotzdem gibt noch sehr viele unerkannte Linkshänder*innen. Das sind Kinder, die in unserer Rechtshändigesellschaft ihre Umwelt unbewusst nachahmen, bzw. die Dinge nachmachen, wie man sie ihnen zeigt, d.h. die rechte Hand verwenden, obwohl die linke für sie natürlich wäre. Das bedeutet, dass man die Händigkeit nicht immer eindeutig daran erkennen kann, ob ein Kind den Löffel oder den Stift in der rechten oder linken Hand hält. Dafür verantwortlich sind unsere Spiegelneuronen. Spiegelneuronen sind Nervenzellen im Gehirn, die aktiviert werden, wenn man eine Handlung durchführt, sie beobachtet oder über sie nachdenkt. Erwachsene können also unbewusst vorgeben, mit welcher Hand ein Kind malt oder isst, denn Kinder lernen auch durch Imitation.

Eine unerkannte bzw. unterdrückte Händigkeit

kann verschiedene (Primär- und Sekundar-) Folgen haben: Auf rechts umgeschulte Linkshänder leiden u.a. häufiger an Konzentrationsproblemen, haben Lernschwierigkeiten, sind schneller müde, haben feinmotorische Probleme und/oder Sprachstörungen, was langfristig zu mangelndem Selbstbewusstsein, Schlafstörungen, geringerer Belastbarkeit und auch zu psychischen Störungen führen kann. Die richtige Händigkeit hat auch Einfluss auf den schulischen Erfolg. Je jünger ein Mensch ist, desto besser kann er die Unterdrückung noch kompensieren, doch je älter er wird, desto schwieriger wird es.

Deshalb achten wir schon im Krippenalter auf die Händigkeit. Denn je jünger die Kinder sind, desto einfacher lässt sich die Händigkeit erkennen, da sie noch intuitiv ihre angeborene bevorzugte Hand einsetzen. Eltern und Erzieher*innen können das Kind zum Beispiel beim Spielen beobachten. Mit welcher Hand baut es einen Turm? Mit welcher Hand schiebt es die Eisenbahn oder mit welcher Hand blättert es die Seiten vom Bilderbuch um? Beim Malen und Essen ist es wichtig, dass Stifte oder Löffel



mittig vor das Kind gelegt werden, um die Möglichkeit der eigenen Wahl zu geben. Um das Bewusstsein und Verständnis für dieses Thema zu stärken, sowie unterstützende Verhaltensweisen in unserem pädagogischen Alltag aufzuzeigen, fand an unseren letzten Konzeptionstagen eine Fortbildung statt, die zu vielen Aha-Momenten des Teams führte und die Wichtigkeit des Themas beleuchtete. So wird auch weiterhin dazu in Team-Sitzungen reflektiert, sowie bei Beobachtungen der Kinder darauf geachtet.

Christine Kleinschmidt zertifizierte Linkshänderberaterin, Leitung Ferdinand-Kobell-Str.

HALLO AUS DEM OBERGESCHOSS DER DACHAUER STRASSE



Mein Name ist **Katharina Pawlowicz** und ich bin seit 01.02.22 ein Teil der „großen Familie“ Kita Haar. Ich bin gebürtige Polin und lebe seit ca. 30 Jahren in München.

Schon als junges Mädchen wollte ich mit Kindern arbeiten. Diesen Wunsch konnte ich schon vor 20 Jahren verwirklichen und ausüben. Zunächst arbeitete ich 8 Jahre lang als Tagesmutter bei einer Familie. Um mein Wissen zu vertiefen, begann ich eine Ausbildung zu Erzieherin, parallel absolvierte ich ein

Studium der Betriebswirtschaftslehre.

Schließlich nahm ich eine Tätigkeit als Gruppenleitung an und wurde später Teil eines Leitungsteams in einem großen Haus für Kinder.

Seit Februar 2022 bin ich zusammen mit Nicole Schäfer als Hausleitung der Dachauer Str. 124 OG der Kita Haar tätig und gemeinsam bauen wir die drei Krippen- und zwei Kindergartengruppen auf. Die Aufbauphase war und ist sehr intensiv und anspruchsvoll. Gerade deshalb bin ich froh und glücklich ein Teil dieses stets wachsenden – aber gleichzeitig stabilen –, engagierten und familiären Teams zu sein. Ich freue mich auf die bevorstehende, spannende Zeit mit allen Teammitgliedern, den Kindern und ihren Eltern.



Mein Name ist **Nicole Schäfer** und seit Januar 2022 gehöre ich zum Team der Kita Haar!

Aufgewachsen in einer großen Familie mit drei jüngeren Geschwistern, fühlte ich mich in der Umgebung und im Umgang mit Kindern schon immer sehr wohl und sicher. Neben dem Reisen, Lesen und Kochen, habe ich meine Freizeit schon immer gerne mit Kindern verbracht. Sehr früh stand für mich daher fest, dass auch im Berufsleben die Arbeit mit und für Kinder im Vordergrund stehen soll.

Also habe ich nach meinem Abitur das Studium der Erziehungswissenschaft an der Universität Augsburg aufgenommen und mit dem Schwerpunkt „Interkulturelle Pädagogik“ in der Vertiefungsrichtung „Pädagogik der Kindheit und Jugend“ abgeschlossen.

Anschließend war ich für mehr als sieben Jahre als Gruppenleitung in einer

integrativen Einrichtung für Kinder zwischen 0-6 Jahren tätig.

Mit meinem Umzug nach München und dem damit verbundenen Jobwechsel stelle ich mich nun einer neuen Aufgabe und übernehme seit Januar 2022 mit meiner Kollegin die Hausleitung der neuen Einrichtung der Kita Haar, der Dachauer Straße Obergeschoss. Momentan begleite ich hier vor allem den Aufbau der Kindergartengruppen.

Mit einem Team, das seit Jahresbeginn stetig gewachsen ist, haben wir uns gemeinsam auf einen Weg gemacht, der nicht immer leicht zu beschreiten war. Dass die Eröffnung einer neuen Einrichtung Höhen und Tiefen, Momente der Unsicherheit, aber auch Momente voller Hoffnung, Glück und Zufriedenheit mit sich bringt, durften wir gemeinsam erfahren und lässt uns gestärkt ins neue Jahr starten.

Ich bin sehr stolz, ein Teil dieses „großen Ganzen“ zu sein und freue mich darauf, diesen Weg weiterzugehen, zusammen mit meinem Team, den Eltern und natürlich den Kindern.

FORTBILDUNGEN FÜR UNSER TEAM

JANUAR

Schutzauftrag
Großleitertreffen
Gruppenleiter-Seminar
(Frei)Spiel ist kein Kinderspiel
Erste Hilfe am Kind
Im Dialog mit Eltern sein I+II
Leitungsschulung
Übergänge, Morgenkreis / Mikrotransitionen
Anleiter-Seminar

FEBRUAR

Schutzauftrag
Großleitertreffen
Gruppenleiter-Seminar
Erste Hilfe am Kind
Leitungsschulung
Bindung – eine wesentliche Voraussetzung für Entwicklung und Bildung
Fallsupervision Block 1 + 2
Pflege und Sauberkeitsentwicklung
Emotionale Entwicklung und
Emotionsregulation

MÄRZ

Großleitertreffen
Gruppenleiter-Seminar
Erste Hilfe am Kind
Leitungsschulung
Fallsupervision
Beobachtung
Portfolio
Im Dialog mit Eltern sein I+II
Bildungs- und Lerngeschichten
Sprachliche Begleitung im Alltag
Beller Entwicklungstabelle

APRIL

Großleitertreffen
Gruppenleiter-Seminar
Leitungsschulung
Beller Entwicklungstabelle
(Frei)Spiel ist kein Kinderspiel

TEIL 2 „KOMPETENZEN ZUM HANDELN IM SOZIALEN KONTEXT“

Unsere Arbeit in der Kindertagesstätte Haar ist geleitet von der Frage: „Was brauchen die Kinder, damit sie in dieser Gesellschaft gut groß werden können?“ Wie und in welchem Ausmaß die Gesellschaft sich in der Zukunft verändert, wo die Kinder letztlich groß werden und unter welchen Bedingungen, darauf haben wir kaum Einfluss. Gewissermaßen begleiten wir alle die Kinder in eine ungewisse Zukunft, die einem rasanten Wandel unterzogen ist. Innerhalb dieser nebligen Perspektive ist das Wissen um die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder hilfreich und leitend – und diese sind von diesen Veränderungen unabhängig. Um die Kinder auf ihr Leben vorzubereiten, leiten wir aus diesen Grundbedürfnissen der Kinder Fähigkeiten ab, sich in der Gesellschaft zu zurechtzufinden. Die sogenannten Basiskompetenzen.

Das Lernpotenzial für die Basiskompetenzen birgt vor allem der Alltag, die sich täglich wiederholenden Situationen. Daher legen wir in unserer Arbeit das Augenmerk auf genau diese „gewöhnlichen“ Situationen. In ihnen können die Kinder lernen, sich in einer Gemeinschaft zu orientieren, sich ihrer Gefühle und Bedürfnisse bewusst zu werden, diese zu äußern; sie haben die Chance zu lernen, die anderen Menschen in ihren Eigenschaften, Bedürfnissen und Grenzen wahrzunehmen, zu respektieren und mit ihnen umzugehen.

In der KitaZeit vom Juli 2022 stellten wir Ihnen die Personalen Kompetenzen vor – all die Fähigkeiten, die in der Person selbst liegen. In dieser Ausgabe sind die Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext im Fokus. Zu diesen zählen

1. die sozialen Kompetenzen,
2. die Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz,
3. die Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungübernahme und
4. die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.

In dieser Ausgabe liegt der Fokus auf den sozialen Kompetenzen und der Werteentwicklung. In der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen dann die anderen beiden Kompetenzen vor.

Soziale Kompetenzen

In der Kindertagesstätte lernen die Kinder, gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen und zu pflegen. Das beginnt beim wertschätzenden Umgang miteinander. Dazu zählen z. B. die persönliche Begrüßung an der Tür am Morgen, die Ansprache mit dem vollen Namen und auf Augenhöhe. Ändert sich die Gruppenzusammensetzung, werden Kinder und Erwachsene aus der Gruppe verabschiedet und neue Mitglieder begrüßt. Das pflegen wir anhand fester Rituale. Die Kinder lernen: Jeder Mensch wird gesehen und als wichtiges Element der Gruppe behandelt. Und sie lernen auch, dass Veränderungen zum Leben dazugehören. Wir nehmen sie an und gehen transparent mit ihnen um.

Empathie und Perspektivenübernahme als weiteres Element der sozialen Kompetenz ist die Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinversetzen, eine Idee davon bekommen, welche Moti-

ve, Bedürfnisse und Gefühle das Handeln der/des anderen leiten könnten. Die Kinder ernst zu nehmen, sie nach ihren Motiven und Gefühlen zu fragen – darauf legen wir viel Wert. Nach und nach lernen die Kinder Worte für ihre Emotionen kennen und nehmen wahr, dass auch andere Menschen Gefühle haben. Konflikte sprachlich zu begleiten, die Kinder in ihrem Anliegen ernst zu nehmen gehört genauso zu den wichtigen pädagogischen Aufgaben wie Konflikte in der Gruppe zu thematisieren – auch mit Kindern, die zwar nicht direkt betroffen waren, die Situation jedoch beobachtet haben. Dadurch lernen die Kinder Konfliktmanagement, d.h. dass es unterschiedliche Konfliktlösungsstrategien gibt, dass man gemeinsam Lösungen besprechen und – altersentsprechend – Kompromisse finden kann. Das stärkt die Kinder auch in ihrer Kommunikationsfähigkeit: sich angemessen ausdrücken



können, einander ausreden zu lassen, zuzuhören, nachzufragen. Der gesamte Alltag bietet durch unser sprachliches Vorbild, die sprachliche Begleitung unseres Tuns Lernanlässe dafür. Gezielt kann ein Augenmerk darauf gelegt werden in einem Mittagskreis, in dem die Kinder von ihrem Vormittag erzählen und dabei ein Erzählteil herumgeht. Die Kinder nehmen wahr: Was ich zu sagen habe, ist wichtig. Durch korrekatives Feedback, das grammatikalisch richtige Wiederholen der Aussage durch die Pädagog*innen lernen sie korrekte Aussprache und Grammatik – ohne das Gefühl zu bekommen, etwas falsch gemacht zu haben.

Leben in Gemeinschaft setzt auch Kooperationsfähigkeit voraus, d.h. sich abzusprechen, etwas gemeinsam zu planen, etwas für andere zu tun. Schon im Krippenalter machen die Kinder beim Tischdienst die Erfahrung, etwas für die Gemeinschaft tun zu können. Sie sind stolz, den Kindern ihren Teller zu bringen und freuen sich über den Dank, der ihnen entgegengebracht wird. In Kinderkonferenzen werden sie an Entscheidungen beteiligt. So haben z. B. die Kindergartenkinder in der neuen Einrichtung in der Dachauer Straße abgestimmt, ob die bestehende Gruppe den Namen „Eichen“ oder „Linden“ tragen soll. Die Wahl ist auf die Eichen gefallen.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Was hat einen Wert in unserer Gemeinschaft, welche Werte teilen wir und wo gibt es Unterschiede? Indem wir uns mit diesen Fragen auseinandersetzen, helfen wir den Kindern, sich in einer

vielfältigen Gemeinschaft zu orientieren.

Werthaltungen übernehmen Kinder erst einmal von ihren Bezugspersonen. Wir als Pädagog*innen sind uns unseres Vorbilds bewusst und folglich stets zur Reflexion aufgefordert. Lebe ich z. B. Respekt im Umgang mit mir, den Kindern, den Kolleg*innen? Gehe ich bewusst mit den Ressourcen unserer Natur um? Ob bei der Menge des Essens auf meinem Teller, beim Papier- und Wassersparen, beim Bepflanzen und der Pflege von Beeten oder dem vorsichtigen Umgang mit Büchern – in all diesen Situationen lernen die Kinder Werte kennen und eine Haltung zu ihnen zu entwickeln.

Oft unterscheiden sich die Haltungen, denn jede/r von uns bringt andere Schwerpunkte mit. Manche Kinder essen Fleisch, manche nicht, manche feiern Weihnachten, andere das Zuckerfest, manche leben mit zwei Mamas, manche mit

einem Papa zusammen – indem wir diese Diversität als gegebene Normalität anerkennen lernen die Kinder Unvoreingenommenheit so wie moralische Urteilsbildung, d.h. ethische Streitfragen erkennen, zu reflektieren und Stellung zu beziehen, z. B. bei Tischgesprächen. Die Biografien „Little people, big dreams“, mit denen wir arbeiten, eröffnen uns dahingehend tolle Welten. Die Kinder lernen

Persönlichkeiten kennen, die in unterschiedlichen Zeiten und Kulturen groß werden. Sie nehmen wahr, dass diese manchmal Mühe hatten, zu sich zu stehen, ihre Werte zu verfolgen. Sie lernen, dass jede/r ein Individuum ist, das in gleichem Maße geachtet werden sollte – das fördert ihre Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein.

Schließlich bietet die Gruppe viel Raum für das Erleben von Solidarität. Beim Spaziergang aufeinander zu warten, die letzte leckere Portion Nudeln zu teilen, obwohl man sie so gern selbst essen würde, einem jüngeren Kind beim Anziehen zu helfen – das fördert den Zusammenhalt der Gruppe. Der Alltag bietet zahlreiche Anlässe, das Leben in der Gesellschaft zu üben. Nicht zuletzt lernen wir durch den intensiven Dialog mit den Familien ihren jeweiligen Kontext kennen. Dieser ist Voraussetzung für ein gegenseitiges Verständnis. Die Kinder profitieren davon.

Isabelle Krok, Leitung Pädag. Qualität, München

Es gab Salat zum Mittagessen. Vincent: „Heute habe ich Unkraut gegessen.“

Dachauer Straße links

Beim Mittagessen fragt Vanessa Vitti

Florian (2): „Möchtest du noch ein kleines Stück Apfelstrudel?“ Florian: „Nein, ein Großes!“ Vockestraße

Celia (2,4) gähnt. Die Erzieherin fragt: „Bist du müde?“ Celia: „Nein.“ Daraufhin sagt die Erzieherin: „Wenn man gähnt, ist man gerne müde.“ **Valentina (2,10)** „Ich bin auch gelbe Rübe!“

Dachauer Straße OG

BESUCH AUS JAPAN

Die Ferdinand-Kobell-Straße bekam Besuch aus Japan. Fr. Prof. Dr. Miho Funakoshi, Professorin an der pädagogischen Hochschule in Fukuoka/ Japan, steht schon seit einigen Jahren mit uns in Kontakt und Austausch. So hat sie vor einigen Jahren unsere Einrichtungen besucht, um Einsicht in das Thema „Werte“ im Krippenalltag zu bekommen. In diesem Jahr konnten Peg Schäfer, Michaela Oertel (Leitung Ferdinand-Kobell-Straße) und Sabrina Stepczak (Gruppenleitung Dachauer Straße links) Frau Prof. Dr. Funakoshi in der Ferdinand-Kobell-Straße wieder persönlich begrüßen, ihr unsere Einrichtung zeigen und mit ihr in den Austausch gehen – diesmal zum Thema „Feste und Feiern“, sowie weiterhin das Thema „Werte“.

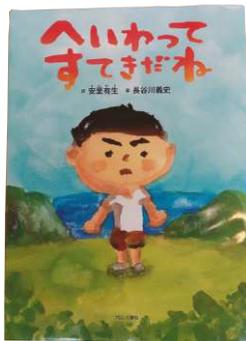
Auch unsere Vorschulkinder haben sich sehr viel Mühe gemacht und ihr mit einer Buchvorstellung und einem Rollenspiel das Thema St. Martin, unser aktuelles Fest, nähergebracht. Sie ist dem Schauspiel mit Begeisterung gefolgt und empfand es als eine Ehre, dass die Kinder ihr mit so viel Offenheit entgegentraten. Hier hat sie besonders der respektvolle Umgang der Kinder miteinander fasziniert und wie wichtig den Kindern das Thema Teilen ist.

Frau Stepczak: „Als jemand der 4 Jahre in Japan gelebt hat, hat es mich sehr gefreut Frau Prof. Dr. Funakoshi kennenzulernen und mit ihr über das Thema Werteerziehung zu sprechen. Insbesondere interessierte sie, wie wir den Kindern die Werte von St. Martin vermitteln. Was bedeutet das Fest für die Familien unserer Einrichtung und was verbinden wir damit, wenn wir an unsere eigene Kindheit denken? Wie bereiten wir uns dieses Jahr auf das Fest vor? Wie beteiligen sich Kinder, Eltern und Erzieher*innen? In der Dachauer Straße Links lernen wir in einem großen Morgenkreis St. Martins-Lieder und erfahren in der Geschichte „Emma und Paul erleben St. Martin“ wer St. Martin war und was es bedeutet zu teilen. Das St. Martinsfest gibt uns ein Gefühl der Geborgenheit, des Beisammenseins und das Gefühl, dass jeder Einzelne etwas

Gutes tun kann. Mit unseren Laternen bringen wir Licht und Freude in die dunkle Jahreszeit.“ Des Weiteren interessierte Frau Prof. Dr. Funakoshi das Thema Krieg und Frieden und ob wir mit unseren Kindern schon einmal darüber gesprochen haben.

Prof. Dr. Funakoshi schenkte uns das Buch „Heiwatte, suteki da ne“ („Der Frieden ist schön!“), das sie extra für uns ins Deutsche übersetzen ließ. Die Geschichte wurde von einem Jungen aus Okinawa, Yuuki Asato, im Alter von 8 Jahren geschrieben. „Was ist Frieden?“ „Was ist Krieg?“ Yuuki Asato schreibt, wie er diese Begriffe in seiner Welt wahrnimmt. Die farbenfrohen, ausdrucksvollen Zeichnungen und die unverblühte Poesie sprechen in der klaren und ehrlichen Sprache der Kinder, sodass sie etwas damit verbinden können. Insbesondere für Kinder mit Fragen zum Krieg und Kinder, die vom Krieg betroffen sind oder waren, gibt das Buch eine Möglichkeit, ihre Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen. Die Alpha- und Omega-Statuen aus Okinawa wachen in Japan an den Toren der Shinto-Schreine über alles – vom Anfang bis zum Ende. In dem Buch kennzeichnen sie den Anfang und das Ende der Geschichte und machen neugierig auf die japanische Kultur.

Dieses Buch wird eine Reise durch all unsere Einrichtungen antreten und sicher viel Freude beim Lesen und Betrachten auslösen. Wir bedanken uns bei Frau Prof. Dr. Funakoshi für diesen interessanten und gelungenen Nachmittag und freuen uns sie bald wieder begrüßen zu dürfen. Michaela Oertel, Leitung Ferdinand-Kobell-Str. Sabrina Stepczak, Gruppenleitung Dachauer Str. links



TEAMWOCHELENDE - LEGO & GESCHICHTEN

Spielen ist die Arbeit des Kindes (Maria Montessori) – das ist ein wichtiger Grundsatz in unserer pädagogischen Arbeit. Doch Spielen ist auch für Erwachsene von Bedeutung. Deshalb haben wir zu unserem diesjährigen Teamwochenende die Lego Serious Play® (LSP) Coachin Kira Fecher eingeladen. LSP kann in den verschiedensten Bereichen zu einer Vielfalt an Themen, wie z. B. Strategie, Entscheidungsfindung oder Team-Building eingesetzt werden.

Unser Teamwochenende, diesmal in Pfaffenhofen an der Ilm, dient einerseits als Dankeschön an unser Team, andererseits um die Zusammengehörigkeit zu stärken und sich mit noch nicht bekannten Kolleg*innen auszutauschen. Deshalb fokussierte sich das LSP bei uns auf das Team-Building: wir bauten Elemente aus dem Arbeitstag und Stolz-Momente, die wir mit der Gruppe teilten. So entstanden viele verschiedene Modelle und wir hatten die Möglichkeit, sie in der Gruppe zu beschreiben, und unsere Gedanken zu teilen. So erfuhren wir, was die Kolleg*innen erlebten, was ihnen wichtig ist und worauf sie stolz sind. Geschichten sind ebenfalls ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit, denn sie lassen bei den Kindern innere Bilder entstehen und regen die Fantasie und Kreativität an. Auch dies übernahmen wir in Form einer Geschichtenwerkstatt, ebenfalls von Kira Fecher geführt, ins Teamwochenende. Dabei definierten wir gemeinsam Elemente und es entstand eine wahrhaft fantastische Geschichte! So konnten wir unserer Fantasie freien Lauf lassen und gemeinsam etwas gestalten.

Die Haarer Einrichtungen entwickelten die Geschichte eines Piratenmädchens, das ein Elefant war und eine Bananenexportfirma gründete, um ihren Kindheitsfreund, die Schildkröte, wiederzufinden. In der Geschichte der Münchner Einrichtungen war das Neinhorn auf dem Planeten ReLuFa auf der Suche nach der Möglichkeit, auf seinem magischen Klavier zu reisen.

Wir freuen uns, dass wir die Gemeinsamkeit feiern und die Arbeit des Teams wertschätzen konnten.

Rebecca Hempten, Geschäftsführung

TERMINE

Feste finden vorerst nur mit den Kindern statt

FERDINAND-KOBELL-STRASSE

Do 16. Feb. Faschingsfeier
Mo 27. März Eltern-Kind-Singkreis
Mi 05. Apr. Osterfrühstück
Mo 03. Apr. - Spielzeugfreie Zeit
Fr 26. Mai

VOCKESTRASSE

Mo 30. Jan. Start „spielzeugfreie Zeit“
Fr 17. Feb. Faschingsfeier mit den Kindern

ZUNFTSTRASSE

Mi 11. Jan. Start Waldtage
Do 16. Feb. Faschingsfeier
Mi 05. Apr. Osterfrühstück

HELENE-WEBER-ALLEE

Do 16. Feb. Fasching in der Gruppe mit Kindern am Vormittag

Do 30. März Osterfrühstück, Nestsuche

DACHAUER STRASSE LINKS

Do 16. Feb. Faschingsfeier mit den Kindern

MARCEL-BREUER-STRASSE

Do 16. Feb. Fasching in der Gruppe mit Kindern am Vormittag

Mi 05. Apr. Osterfrühstück, Nestsuche

SPENDE

Mit einer Spende ermöglichen Sie uns, die Einrichtungen mit hochwertigem didaktischen Material, Büchern und Möbeln für die Kinder auszustatten.

Bank Commerzbank AG
IBAN DE 42 7008 0000 0619 6676 00
BIC DRESDEFF700

IMPRESSUM

Impressum **Kindertagesstätte Haar gemeinnützige GmbH**
Leibstraße 69, 85540 Haar
www.kita-haar.de
Redaktion Rebecca Hempten, Sara Gasda
Grafische Bettina Brieger-Geffen
Gestaltung ©2023 www.geffenstudios.com
Auflage 500
Elternbriefe rebecca.hempten@kita-haar.de

